

BLD / Einfache Anfrage Grünenfelder-Bad Ragaz vom 12. Dezember 2024

Wie sieht die Strategie der Regierung für den Berufsbildungsstandort Sargans aus?

Antwort der Regierung vom 8. September 2026

Daniel Grünenfelder-Bad Ragaz erkundigt sich in seiner Einfachen Anfrage vom 12. Dezember 2024 nach den Gründen für die Zuweisung der Ausbildung der Kaufleute des Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans (BZBS) nach Buchs bzw. der Informatik-Lernenden nach Sargans.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Das Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans (BZBS) ist die zweitgrösste Berufsfachschule im Kanton St.Gallen und diejenige mit dem breitesten Angebot an Berufen und Berufsfeldern. Insgesamt werden am BZBS in der beruflichen Grundbildung 27 Berufsausbildungen angeboten. Die Zuteilung der Berufsausbildungen auf die verschiedenen BWZ und deren Standorte erfolgt stets in einer Gesamtschau und unter Berücksichtigung aller relevanten Umstände und Konsequenzen für alle beruflichen Grundbildungen. Von rund 2'800 Lernenden der beruflichen Grundbildung des BZBS wohnen knapp 600 im Sarganserland. Der Grossteil der Lernenden stammt aus Regionen, die geografisch oder verkehrstechnisch näher an Buchs liegen (wie Werdenberg, Rheintal, Toggenburg, Liechtensteiner Unterland sowie u.a. die beiden grössten Liechtensteiner Gemeinden Schaan und Vaduz).

Mit der Zusammenführung der damaligen Berufsfachschulen BZB Buchs und BZSL Sargans zum BZBS sind die beiden Berufsfachschulstandorte Sargans und Buchs keine eigenständigen und voneinander getrennte Schulen mehr, sondern stehen unter einer gemeinsamen Strategie und Leitung. Die Berufsbildungsregion Süd umfasst die beiden Regionen Sarganserland und Werdenberg. Durch die Zusammenführung wurde die Berufsbildungsregion Süd gestärkt, wobei gerade auch der Standort Sargans von der organisatorischen Anpassung profitiert. Zudem hat die organisatorische Zusammenführung des Standorts Sargans mit dem bedeutend grösseren BZB neue Möglichkeiten für Investitionen in die Raumausstattung und Verpflegung ermöglicht, etwa in Bezug auf die Realisierung von Lernlandschaften oder die Einführung des Catering-Angebots der Mensa aus Buchs. Die Weiterbildungsabteilung des BZBS bietet zunehmend Angebote auch oder ausschliesslich in Sargans an (z.B. Detailhandelsspezialist/in mit eidg. Fachausweis ab Schuljahr 2025/26).

Hinsichtlich der beruflichen Grundbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ ist festzuhalten, dass durch die Reform der kaufmännischen Grundbildung per Schuljahr 2023/24 die Ausbildung an zwei Standorten innerhalb desselben Berufs- und Weiterbildungszentrums organisatorisch faktisch verunmöglicht wurde. Seit der Reform können die KV-Lernenden zwischen verschiedenen Wahlpflichtbereichen und Optionen während ihrer Ausbildung wählen. Bei einer Durchführung an zwei Standorten würde dies bedeuten, dass einerseits die Lernenden entweder für einzelne Fächer den Schulstandort wechseln oder sowohl im zweiten Lehrjahr als auch im dritten Lehrjahr die Klassen neu gebildet werden müssten. Dies wäre weder organisatorisch noch pädagogisch sinnvoll und nicht im Sinn der Lernenden oder der Ausbildungsbetriebe. Andererseits müssten viele Lehrpersonen, die sowohl in der Berufsmaturität als auch im KV unterrichten, mehrfach den Schulstandort wechseln. Eine vernünftige Stundenplanung wie auch die Nutzung von Synergien wären so nicht mehr möglich.

Zu den einzelnen Fragen:

- 1./5. *Auf den ersten Blick passen die Ausbildungen im Bereich Informatik nicht zu den bestehenden Berufsfeldern Wirtschaft/Detailhandel und Gesundheit in Sargans. Eigentlich passen sie zu den Berufsfeldern in Buchs mit technischem Schwerpunkt: Smartfeld ICT-Campus, dem geplanten Hightech Campus oder der Fachhochschule OST. Zugleich passt die Ausbildung der Kaufleute ausgezeichnet zum Standort Sargans mit den Detailhandelsberufen sowie den Angeboten Wirtschaftsgymnasium und Wirtschaftsmittelschule an der Kantonsschule Sargans. Warum wurde dies bei der Entscheidung nicht berücksichtigt bzw. warum hat der Kanton dieser Rochade trotzdem zugestimmt? Gibt es Absichten seitens Bildungsdepartement, die beiden Standorte in Buchs zusammenzulegen?*

In Buchs werden aktuell rund 2'000 Lernende, in Sargans 600 Lernende ausgebildet. Das KV gehört kantonal und schweizweit nach wie vor zu den meistgewählten Ausbildungen. Der Bereich Informatik ist im Kanton St.Gallen seit Jahren deutlich weniger gefragt. Gibt es Absichten, die Grössenverhältnisse der beiden Standorte ausgewogener zu gestalten?

Das BZBS ist eine Schule unter einheitlicher Führung, die sich über mehrere Standorte verteilt. Dabei gilt es ein Optimum zu finden zwischen der Nutzung der Kapazitäten und Möglichkeiten, der ausgewogenen Berücksichtigung regionaler Bedürfnisse sowie unterrichtsorganisatorischer Anforderungen. Insbesondere im noch laufenden Prozess des kulturellen Zusammenwachsens besteht derzeit nicht das Ziel, die Standorte als voneinander abgegrenzte Kompetenzzentren weiterzuentwickeln. Mit der Strategie, die Standorte sowohl organisatorisch als auch fachlich und führungstechnisch miteinander zu verschränken, konnte bislang auch die kulturelle Zusammenführung des BZBS erfolgreich vorangebracht werden.

Einschliesslich der am Landwirtschaftlichen Zentrum in Salez (LZSG) unterrichteten Berufe werden in der beruflichen Grundbildung am BZBS 27 Berufsausbildungen angeboten. Hinsichtlich des Berufsschulunterrichts besteht innerhalb mehrerer Berufsfelder keine oder nur geringe operative Nähe, welche die Beschulung unter einem Dach erfordern würde. Eine Zweiteilung des Gesamtangebots in technische und wirtschaftliche Berufe ist mit der breiten Fächerpalette des BZBS nicht in Einklang zu bringen. Wie die folgenden Beispiele zeigen, wäre eine Standortzuweisung von Ausbildungsgängen allein nach Fächerlogik ohne die Berücksichtigung anderer Gegebenheiten nicht sinnvoll und würde viele Entwicklungschancen verhindern: In Buchs gibt es mit der Ost – Ostschweizer Fachhochschule (nachfolgend OST), dem Hightech Campus Buchs HTCB und den Bildungsinitiativen Smartfeld und ICT-Campus eine Konzentration technischer Ausbildungsgänge. Damit werden in Buchs andere Fachrichtungen aber nicht ausgeschlossen. Es besteht dort auch kein Knotenpunkt der Informatikausbildung. Die Informatikstudiengänge der OST werden nicht am Campus Buchs unterrichtet, sondern in St.Gallen und Rapperswil. In Buchs besteht, nebst anderen Berufsfeldern, viel eher ein Schwerpunkt für die Aus- und Weiterbildungen in Berufen der MEM-Branche (Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie) und der Kaufleute. In Ergänzung zu ihren technischen Studiengängen bietet die OST in Buchs heute zudem einen Studiengang im Gesundheitsberuf Ergotherapie an. Auch der geplante Hightech Campus der BZBS-Partner (Internationale Schule Rheintal, Fachhochschule OST, RhySearch sowie Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal) in Buchs knüpft an die Stärken der umliegenden Regionen im Bereich MEM-Industrie an. Er schliesst Partner aber nicht aus, die nicht unmittelbar im Hightech-Feld aktiv sind. Deren Kompetenzen erweitern die Möglichkeiten des HTCB. Nicht zuletzt ist auch die berufliche Grundbildung der MEM-Branche am BZBS weiterhin dem Standort Buchs zugeteilt. Die hohe Berufsmaturitätsquote in den MEM-Berufsausbildungen und im KV begründet im Übrigen den Standort der Berufsmaturität am BZBS in Buchs.

Der faktisch alternativlose Standort für die Berufsmaturität (BM) in Buchs und daraus folgende schulorganisatorische Zwänge sind ausschlaggebend dafür, dass die berufliche Grundbildung im Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ mit ebenfalls grosser BM-Quote in Buchs und nicht in Sargans erfolgt. Ansonsten müssten – in Anbetracht des grossen Mengenrösts an KV-Klassen mit BM – zu viele BM-Lehrpersonen sowohl in Buchs als auch in Sargans eingesetzt werden, was nur schon mit Blick auf die Stundenplanung kaum umsetzbar wäre. Die Zuweisung der Informatikberufe mit deutlich weniger BM-Klassen nach Sargans ist im Vergleich dazu weit weniger problematisch. Ausserdem sind die Räumlichkeiten bzw. die infrastrukturellen Rahmenbedingungen (Schulzimmer, Turnhalle, Mensa/ Küche) der Liegenschaft in Sargans nicht darauf ausgelegt, alle KV-Klassen der Region samt dazugehöriger BM-Lehrgänge – BM 1- und in Rücksichtnahme auf die Lehrpersonen auch die BM 2-Lehrgänge der Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen – aufzunehmen. Aufgrund dieser schulorganisatorischen Sachzwänge war die Zuweisung der KV-Berufe nach Buchs trotz des langjährigen KV-Standorts in Sargans und der dortigen Wirtschaftsmittelschule an der Kantonsschule Sargans unumgänglich.

Gleichzeit ist es den Verantwortlichen ein zentrales Anliegen, den Schulstandort Sargans langfristig zu stärken. Die Zuweisung der beruflichen Grundbildung der Informatikberufe nach Sargans zeugt von dieser Absicht. Im Gegensatz zu den abnehmenden Klassenzahlen in den KV-Berufen in der Region (Schuljahr 2015/16: 29 KV-Klassen, 2024/25: 22 KV-Klassen) ist die Zahl der Informatikklassen in den letzten zehn Jahren konstant geblieben.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass angesichts der Herkunft der Lernenden und der Kapazitäten der Immobilien in Sargans und Buchs wohl auch in Zukunft der Grossteil der Lernenden und Berufsausbildungen des BZBS in Buchs angesiedelt sein werden. Eine Angleichung der Grössenverhältnisse der beiden Standorte ist nach dem Gesagten weder sinnvoll noch umsetzbar. Es besteht aber aktuell keine Absicht, die beiden Standorte zusammenzulegen oder den Standort Sargans aufzulösen.

2. *Der Kanton St.Gallen hat zusammen mit anderen Kantonen die Berufsreformen im KV und im Detailhandel gemeinsam umgesetzt und so Synergien (Strukturen, Prozesse, Inhalte, Lehrpersonen) nutzen können. Ist es sinnvoll, das Berufsfeld Wirtschaft/Detailhandel in- innerhalb der Berufsbildungsregion Süd zu trennen bzw. auf zwei Schulstandorte aufzuteilen und so auf solche wertvollen Synergien zu verzichten?*

Die bei den erwähnten Reformen genutzten Synergien umfassen u.a. die Verwendung gleicher Lernmanagementsysteme wie Moodle sowie den Übertrag von Erfahrungen aus der zuerst umgesetzten Reform im Bereich Detailhandel in die KV-Reform. Die infrastrukturellen Voraussetzungen zur Umsetzung der genannten Reformen sind an beiden Standorten des BZBS gleichermassen gegeben. Es bieten sich jedoch bei beiden Berufsausbildungen weder inhaltlich noch operativ nennenswerte Synergien an. So unterrichtet am BZBS lediglich eine einzige Berufsfachschullehrperson in beiden Berufen.

3. *Vom Schulstandort Sargans bis Sevelen bzw. Triesen/Triesenberg sind die öV-Zeiten kürzer als zum Schulstandort in Buchs (Haltestelle BZB/NTB bzw. Hightech Campus Buchs). Warum wurde nach dem Zusammenschluss zum BZBS an der «Trennlinie» Sargans/Trübbach bei der Standortzuteilung der Kaufleute in der Berufsbildungsregion Süd festgehalten? Wäre es nicht auch im Interesse des Kantons, die Pendlerströme auch bei den Lernenden möglichst kurz zu halten?*

Die Schulortszuteilung hängt im Kanton St.Gallen grundsätzlich von den Lehrbetriebsstandorten und nicht von den Wohnorten der Lernenden ab. Damit wird sichergestellt,

dass die Lehrbetriebe jeweils einem Berufs- und Weiterbildungszentrum und auch einem Standort zugeordnet sind, was der Zusammenarbeit der Lernorte Lehrbetrieb und Berufsfachschule zuträglich ist. Anlässlich des Zusammenschlusses zum BZBS war es der Regierung sodann ein Anliegen, funktionierende und etablierte Abläufe und Gegebenheiten nach Möglichkeit zu bewahren. Dazu gehörte gerade aus Rücksicht auf die Lehrbetriebe auch die Zuweisung ihrer Lernenden zu den bestehenden Standorten. Infolgedessen wurden z.B. Lernende, die ihre Lehre in einem Lehrbetrieb des Wahlkreises Werdenberg absolvierten, weiterhin dem Standort Buchs zugewiesen. Die Zuweisung der Lernenden aus dem Fürstentum Liechtenstein erfolgt nicht durch das Amt für Berufsbildung des Kantons St.Gallen, sondern durch die zuständige Behörde des Fürstentums Liechtensteins.

Das grundsätzlich sinnvolle Anliegen, Pendlerströmen beim Schulweg von Lernenden möglichst kurz zu halten, ist deshalb zu relativieren. Ohnehin haben die Arbeitswege der Lernenden vom Wohnort zum Lehrbetrieb weitaus grössere Auswirkungen auf die Pendlerströme in der Berufsbildung. In Erinnerung zu rufen bleibt, dass der Standort Buchs für die Mehrheit der Lernenden leichter und schneller erreichbar ist als der Standort Sargans.

4. *Der Kanton St.Gallen führt an den Berufsfachschulen in der Stadt St.Gallen und in Altstätten bereits KV-Standorte. Buchs liegt weniger als 30 Kilometer bzw. nur einen Schnellzugshalt von Altstätten entfernt. Gibt es Absichten, diese beiden Standorte für die Kaufleute zusammenzulegen? Falls nein: Würde sich aus Gründen einer besseren Verteilung im Kanton nicht Sargans als KV-Standort für die Bildungsregion Süd aufdrängen?*

Grundsätzlich werden Standortentscheide im Rahmen der Nutzer- und Teilportfoliostrategien getroffen. Beide Strategien befinden sich derzeit noch in Bearbeitung. Stand heute gibt es keine Bestrebungen, die beiden KV-Standorte Altstätten und Buchs zusammenzulegen bzw. den Standort Altstätten aufzulösen. Die Gründe, weshalb auch angesichts der verkehrstechnischen Nähe von Altstätten und Buchs die KV-Berufe nicht in Sargans beschult werden, wurden bereits dargelegt.

6. *Ist sich die Regierung bewusst, dass mit einem Abzug der kaufmännischen Ausbildung vom Standort Sargans nach Buchs ein wichtiger Pfeiler für die Berufsbildungsregion Süd und das Sarganserland verloren geht? Die Attraktivität der kaufmännischen Berufsbildung in der Bildungsregion Süd nimmt ab. Die Attraktivität einer Lehrtätigkeit in der Bildungsregion Süd im Sarganserland nimmt ab und damit der Trend mit der Ausrichtung in den Kanton Graubünden zu.*

Wie einleitend ausgeführt, sind die beiden Standorte Buchs und Sargans keine voneinander getrennten BWZ mehr, sondern Bestandteil des zusammengeführten BZBS als Berufsfachschule in der Berufsbildungsregion Süd, zu der sowohl die Region Sarganserland als auch Werdenberg gehören. Die Verschiebung eines Berufs von einem Standort zu einem anderen Standort des BZBS schwächt daher die Berufsbildungsregion Süd nicht. In einer Gesamtschau ist für die Berufsbildungsregion Süd zentral, dass für möglichst viele Lehrberufe, in denen Lehrbetriebe ausbilden, auch der Besuch der Berufsschule in der Berufsbildungsregion möglich ist. Die Präsenz des BZBS an den beiden Standorten Sargans und Buchs vertieft die Verankerung der Schule in der Region und verstärkt die Identifikation der Region mit der Schule. Sie entspricht zudem dem politischen Willen aller Gemeinden des Sarganserlands und Werdenbergs. Beide Standorte haben somit ihre Berechtigung und sollen bestmöglich genutzt werden. Dabei sind sowohl die Ressourcen der Standorte als auch die Verteilung der Lernenden und Ausbildungsbetriebe zu berücksichtigen.

Von den Ausbildungsbetrieben aller KV-Lernenden am BZBS liegen fünfmal mehr näher am Standort Buchs als am Standort Sargans. Rund viermal mehr KV-Lernende als in

Sargans besuchen derzeit den Unterricht in Buchs. Angesichts der Ressourcen, die in Buchs vorhanden sind, und der Ausführungen in Ziff. 1 bis 5 wäre es auch aus dieser Optik nicht naheliegend, die KV-Lernenden von Buchs nach Sargans zu verschieben.

7. *Die Verantwortlichen dieser Rochade – Schulleitung BZBS und Amt für Berufsbildung Kanton St.Gallen sind keine direkt betroffenen Akteure mit Verankerung im Sarganserland – sprechen davon, dass man die Situation laufend prüfe und durchaus «wieder über die Bücher gehen» könne. Sind der Regierung konkrete Beispiele von Berufen an Berufsbildungszentren bekannt, die, nachdem sie ausgelagert worden sind, wieder an den ursprünglichen Standort zurückgeführt worden wären?*

Die Herkunft und Verankerung der verantwortlichen Entscheidungsträger spielen für die vorliegend hinterfragten Entscheidungen keine Rolle. Es ist Aufgabe des Amtes für Berufsbildung, gemeinsam mit den Schulleitungen laufend zu prüfen, ob die Schulzuweisung der Berufe und der BM-Lehrgänge an die jeweiligen BWZ optimiert werden können. So wurde z.B. per Schuljahr 2021/22 am Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona ein BM 2-Lehrgang in der Ausrichtung Gesundheit und Soziales eingeführt, nachdem festgestellt wurde, dass die Anzahl Lernender aus der Region Zürichsee-Linth, die diesen Lehrgang am GBS besuchten oder ausserkantonale zugewiesen werden mussten, eine gut gefüllte Klasse ergibt. Ebenso wurde die Ausbildung zur Fachfrau/zum Fachmann Betreuung EFZ in Lichtensteig ermöglicht, weil fast eine ganze Klasse aufgrund der zu langen Reisezeit zum bereits bestehenden Ausbildungsstandort im Kanton St.Gallen einem anderen Kanton zugewiesen wurde. Der Standort Lichtensteig ermöglichte, diese Lernenden im eigenen Kanton zu beschulen. Da die Nachfrage nach der Ausbildung zur Fachfrau/zum Fachmann Betreuung EFZ in der Region weiterhin gegeben ist, wird der Fachbereich Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ im Rahmen des Projekts Campus Wattwil vom jetzigen Standort in Lichtensteig in den Standort Wattwil integriert.